

2018|19

Glockenspitzen

Schulzeitschrift des Berufskollegs Glockenspitz Krefeld

Neue Schulleitung
+++
Unsere Bildungsgänge
im Überblick



Liebe Leserinnen, lieber Leser,

mit einigem Stolz präsentieren wir Ihnen auch in diesem Jahr wieder UNSERE Glockenspitzen.

Nehmen Sie sich Zeit und lassen Sie die Ausschnitte unserer engagierten Arbeit mit Schülerinnen und Schülern auf sich wirken. Schnell werden Sie feststellen, worin der Fokus unseres Wirkens besteht.

In Zeiten, wo Menschen zunehmend polarisieren, wo grundlegende Werte unserer Gesellschaft plötzlich in Frage gestellt werden, wollen wir Zeichen setzen – Zeichen der Gemeinsamkeit, des respektvollen Umgangs miteinander, Zeichen der Freude am Zusammenwirken, Zeichen der Vielfalt und Menschlichkeit.

Wir begleiten unsere Schülerinnen und Schüler auf dem für sie nicht immer leichten Weg in eine Erwachsenenwelt, setzen Impulse und erziehen für eine Welt von morgen, in der die Digitalisierung uns alle vor große Herausforderungen stellt.

Die Entwicklung zukunfts- und berufsorientierter Kompetenzen im Bereich digitaler Medien, z. B. über die Einbindung modernster CNC-Technik oder die Nutzung professioneller Software auf unseren über 50 brandneuen Macs im Bereich der Mediengestaltung, ist uns ein zentrales Anliegen. Sie ist untrennbar verknüpft mit einer verantwortungsvollen Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler auf ihre Berufs- und Arbeitswelt von morgen.

Als Schulleiterin am Berufskolleg Glockenspitz, an dem ich seit März 2018 im Amt bin, darf ich tagtäglich erleben, mit welchem großem gemeinsamen Einsatz Sie, liebe Schülerinnen und Schüler, zusammen mit Ihnen, liebe Lehrerinnen und Lehrer, Fachkräften der Schulverwaltung, Kooperationspartnerinnen und -partnern und Sponsorinnen und Sponsoren an einer Zukunft bauen, die für uns alle seit langem und immer noch heißt:

Wo wir sind ist vorne!

Es grüßt Sie herzlichst



Ihre Marion Pork



Marion Pork
Oberstudiendirektorin
Schulleiterin



Inhalt

SCHULE

Back to the roots – Kollegiumsausflug	3
Aktive Pause @ School	4
Zwei Teams beim 12. Sparda-Bank-Cup	6
Erste Teilnahme am Lehrer-Volleyball-Turnier	7
Das BKG erläuft 5.000 Euro für den guten Zweck	8
Katharina Keschull erläuft 886 Euro	9
Glockenspitz mobil	10
„Wir miteinander am Glockenspitz“	12
ROC AVENTUS Partnerschule in den Niederlanden	14

SCHULLEBEN

AUSBILDUNGSVORBEREITUNG

Hoch hinaus und unglaublich mutig!	16
------------------------------------	----

FACHABITUR

Kartenprojekt – Weihnachten 1.0	17
---------------------------------	----

GESTALTUNG

Wir falten, um Vielfalt zu entfalten	18
„Ohne Klebstoff? Hält das?“	19

GASTGEWERBE

Team Glockenspitz gewinnt!	22
Lebenslanges Lernen „live“!	23
Austern und Hummer am Glockenspitz	24
Gastronomie goes Grenzregion	25

AUGENOPTIK

Studienfahrt zum Kontaktlinsenhersteller	26
------------------------------------------	----

BAUTECHNIK

Krakau – wunderschön und zugleich so lehrreich	28
Ein Modell für die Zukunft	29

PERSONALIEN

Unsere Neuen	30
Frisch im Ruhestand	31
Runde Geburtstage unserer Pensionäre	32

Impressum	32
------------------	-----------

Spezial: Unsere Bildungsgänge im Überblick	20
---------------------------------------------------	-----------

BACK TO THE ROOTS

Ausflug des Kollegiums ins Neandertal



Eine schöne Tradition des Kollegiums des Berufskollegs Glockenspitz ist es, das neue Schuljahr am letzten Ferientag mit einem gemeinsamen Ausflug zu beginnen.

Auch diesmal wurde der Ausflug originell und liebevoll vom Lehrerrat vorbereitet.

In aller Frühe traf man sich im Neandertal, aber nicht zu einem gemütlichen Frühstück mit Museumsbesuch, sondern Sport war angesagt!

Auf einem Erlebnisparkour galt es, Sportlichkeit zu beweisen, und Süßigkeiten und Co. mussten in unterschiedlichen Disziplinen erstritten werden. So mussten die reißenden Fluten des Neanderbaches über einen Baumstamm überquert werden. Eicheln wurden nicht nur weit, sondern auch zielgenau geschnippt, was eine sehr diffizile Technik und einige Übung erforderte. Hartgesottene erprobten sich unter den strengen Augen einer Wisent-Herde im Wikingerschach und auch Zwillengeschosse mussten final ihr Ziel erreichen. Das alles fand auf dem für den gemeinen Niederrheiner äußerst

bergreichem Gelände statt und brachte den Kreislauf und die Laune in Schwung.

Nach mehrstündiger, aktionsreicher Wanderung mit bester Laune und Informationsaustausch über Ferienerlebnisse und Unterrichtsplanungen für das kommende Schuljahr, hatte sich das Lehrpersonal eine Stärkung am Schwenkgrill verdient.

Nach dem Mittagessen bot das Neandertal Museum mit zwei geführten Thementouren die Möglichkeit, der Hitze des Jahrhundertsssommers in die klimatisierten Räume zu entfliehen, und die Lehrer/-innen wurden belehrt. Es ging um unsere Ursprünge, aber auch um das, was vom Neandertaler noch immer in uns ist. Anschließend konnte das in den Führungen Erlernte in Workshops umgesetzt werden, in denen Messer hergestellt, Feuer gemacht oder mit Pfeil und Bogen geschossen wurde.

Der Ausflug war ein guter, gemeinsamer Start in das Schuljahr: Wetter, Inhalt und Organisation waren perfekt! Deshalb ein herzlicher Dank an den Lehrerrat!

Anne Frohn

Aktive Pause @ School



Lust auf Gesundheit

Seit einem pädagogischen Tag 2015 besteht schon die Kooperation zwischen dem Krefelder salvea Gesundheitszentrum und dem Berufskolleg Glockenspitz. Ganz aktiv profitieren nun Schülerinnen und Schüler vom Glockenspitz im Rahmen der Aktion „Aktive Pause @ School“ davon. 23 Unterstufen erfahren im Sportunterricht seit Beginn des Schuljahres 2018/19, wie man mit kleinen Übungen seiner Gesundheit große Dienste tun kann. Unter Anleitung der Sportlehrer und Sporttherapeuten werden Stabilitäts- und Kräftigungsübungen (inklusive Haltungs-Check) sowie Dehn- und Entspannungsübungen praktiziert. Das Ziel: mit Bewegungsscouts in den Klassen sollen die Schulpausen zu aktiven Erholungsphasen werden. Ebenso sollen die erlernten Übungen im weiteren privaten und beruflichen Leben als sportlicher Ausgleich zum Alltagsstress dienen.

Uli Geub



**Partner in Sachen Gesundheit:
Berufskolleg Glockenspitz und salvea**

Seit dem Schuljahr 2018/19 bilden sie das Team aus Sportlehrerinnen und -lehrern, Sporttherapeutinnen und Sporttherapeuten (salvea Gesundheitszentrum), die sich am Berufskolleg Glockenspitz um die Lust auf sportliche Gesundheit bei den Schülerinnen und Schülern kümmern (v. l.): Simone Krause (salvea), Sandra Borbe, Marion Pork (Schulleiterin BK Glockenspitz), Volker Hahn, Markus Lusch und Philipp Vosloh.

Alle Infos unter www.glockenspitz.de und www.salvea.de

Uli Geub

Zwei Teams vom Glockenspitz beim 12. Sparda-Bank-Cup



Toll, der Sparda-Bank-Cup ist wieder da!

Nach dreijähriger Pause, aufgrund der Hallenschließungszeit, fand dieses „altbewährte“ Turnier unter den Krefelder Berufskollegs wieder in der Glockenspitzhalle statt.

Leider nahm kein Team des BK Uerdingen teil, so dass jeweils zwei Mannschaften des Berufskollegs Kaufmannschule, des Berufskollegs Vera Beckers und unseres Berufskollegs Glockenspitz in der Turnierform „Jeder gegen Jeden“ um den begehrten Titel spielten.

Kurzfristige Änderungen und das Faktum, dass manche Spieler, teils berufsbedingt, nicht an der einzigen vorbereitenden Trainingseinheit teilnehmen konnten und demnach für uns „fußballerisch nahezu unbekannt“ waren, erschwerten die Zusammenstellung der beiden Teams sogar noch unmittelbar vor Turnierbeginn. Das Team Glockenspitz 1 erreichte, nach zwei Unentschieden und drei Niederlagen, den 5. Platz.

Team Glockenspitz 2 wurde nach einem Sieg, einem Unentschieden und drei Niederlagen 4. Besonders für Team 2 war in zwei Spielen definitiv mehr möglich. Leider war die Mannschaft nicht eingespielt und demnach nicht optimal aufeinander abgestimmt.

An dieser Stelle muss ich trotzdem beiden Mannschaften ein großes Lob aussprechen, die sich in allen Spielen, trotz der teils schwierigen Gegebenheiten, sehr fair verhalten, einen tollen Eindruck hinterlassen und somit das BK Glockenspitz stark vertreten haben!

SUPER JUNGS!

Volker Hahn und Hans-Jürgen Mertens

Erfolgreiche erste Teilnahme am Lehrer-Volleyball-Turnier



Voller Vorfreude nahmen drei Kolleginnen und sechs Kollegen am Lehrer-Volleyball-Turnier in der Sporthalle des MSM-Gymnasiums in Krefeld-Fischeln teil.

Im Vorfeld trainierten wir dreimal in unserer Glockenspitzhalle. Obwohl wir lediglich in Dreier- oder Viererteams auf dem genormten Volleyballfeld gegeneinander spielten, hatten alle bei der Vorbereitung sichtlich Spaß, und wir waren uns sicher, beim Turnier definitiv das Beste daraus zu machen.

Im Verlauf des Turniers kämpften zunächst insgesamt 12 Teams in drei Vierergruppen um den Einzug in die Finalrunde. Nach zwei Siegen und einer unnötigen Niederlage zogen wir als Gruppensieger punktgleich in die Finalrunde ein.

In der Finalrunde schwand bei uns etwas die Konzentration und die Kraft, doch auch hier war – zumindest in einem der beiden Spiele – „viel mehr drin“.

Wir erreichten tatsächlich insgesamt den 3. Platz in der Gesamtwertung.

Darauf können wir zu Recht stolz sein. Direkt nach dem Turnier entschieden wir sofort gemeinsam, im nächsten Jahr wieder teilzunehmen.

Volker Hahn

Das Berufskolleg Glockenspitz erläuft nahezu 5.000 Euro für den guten Zweck!



Zusammen mit dem Kooperationspartner VfB Uerdingen hat das Berufskolleg Glockenspitz am 24.04. einen erfolgreichen Sponsorenlauf durchgeführt.

Bei durchwachsenem Wetter waren die Schülerinnen und Schüler des Glockenspitz' auf dem Sportplatz unterwegs und erliefen Spendengelder für die SCHLAU Gruppe Krefeld und den Förderverein des Berufskollegs.

Das Organisationskomitee unter Federführung von Volker Hahn hatte dabei einen tollen Lauf auf die Beine gestellt. Das Verbindende und Integrierende des Laufens stellte hier einen zentralen Aspekt der Veranstaltung dar. Es liefen dabei Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund, mit oder ohne Flüchtlingsstatus gemeinsam für die gute Sache. Der Schirmherr der Veranstaltung – Oberbürgermeister

Frank Meyer – wertet dies als „ein sehr gutes Projekt, das hier auf den Weg gebracht wurde“.

Die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Krefeld, Frau Karin Meincke und die Schulleiterin Frau Pork zollten dabei allen aktiv Teilnehmenden großen Respekt für die erbrachte Leistung und dankten allen Förderern für die erlaufenen Spendengelder. Sportlich gaben die Läufer dabei ihr Bestes. Die zwei ausdauerndsten Läufer absolvierten immerhin stolze 68 Runden; die beste Läuferin schaffte 50 Runden auf dem Sportplatz in Uerdingen.

Am Ende des Tages konnte aber jeder Einzelne mit seiner eingebrachten Leistung zufrieden sein. Toll gelaufen und tolles Engagement!

Volker Hahn

Katharina Keschull erläuft 886 Euro



Katharina Keschull (r.) macht derzeit eine Ausbildung zur Mediengestalterin bei Nagels Druck in Kempfen. Hier steht sie mit ihrer Ausbilderin Jessica Verheyden vor dem Firmensitz in Kempfen.

Insgesamt 31 Runden absolvierte die angehende Mediengestalterin Katharina Keschull beim Sponsorenlauf 2018 des Berufskolleg Glockenspitz und sammelte damit die stolze Summe von 886 Euro für den guten Zweck. „Das war die größte Einzelspende des Laufs“, freut sich Studienrat Volker Hahn vom Orga-Team des Sponsorenlaufes über das große Engagement der Auszubildenden. Alleine ihr Vater spendete 15 Euro pro gelaufene Runde. „Da ich am ersten Lauf nicht teilnehmen konnte, kam jetzt die größere Summe durch meinen Vater zu Stande, der mich in dieser Sache unterstützen wollte. Das restliche Geld kam durch kleinere Einzelspenden zusammen“, freute sich die 21-Jährige, die vor ihrer 2017 begonnenen Ausbildung bei Nagels Druck in Kempfen bereits ihr Fachabitur als Gestaltungstechnische Assistentin am Be-

rufskolleg Glockenspitz erfolgreich erworben hatte. Bei ihrem Ausbildungsbetrieb Nagels bedankte sich die Laufbegeisterte. „Ich wurde extra für den Sponsorenlauf von Nagels freigestellt, da ich in der Unterstufe nur donnerstags und freitags in der Schule war und der Lauf an einem Dienstag stattfand“. Dass bei dem Lauf mehr als 12 Kilometer zu Stande kamen, war kein Zufall. Katharina Keschull spielt mit großer Leidenschaft Fußball beim TSV Wachtendonk-Wankum. „Laufen bin ich von daher gewohnt“, so die im Kempener Stadtteil St. Hubert lebende Auszubildende.

Uli Geub

Glockenspitz mobil



Wer in den letzten Tagen das Schulbüro besucht hat, dem ist bestimmt schon das blaugrüne Schild neben der Tür aufgefallen: „Mobilitätsprojekt Erasmus+ Schulbildung 2018“. Dieses Schild haben wir von der Kultusministerkonferenz erhalten. Aber wofür?

Europa hat seine Grenzen geöffnet und die Länder rücken zusammen. Interkultureller Austausch, europaweite Kommunikation und ein hohes Maß an Mobilität, nicht nur zu Urlaubszwecken, werden dadurch immer wichtiger.

Davon profitieren auch die Schulen: Institutionen wie Erasmus+ ermöglichen Lehrkräften und Lernenden unterschiedlichste Austauschprogramme. So werden für Schüler/-innen Auslandspraktika und grenzüberschreitende Projekte finanziell unterstützt. Für Lehrende besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an Lehrerfortbildungen und Job Shadowing, bei dem Lehrkräfte aus unterschiedlichen Nationen durch gegenseitige Besuche und Gespräche ihren Unterricht verbessern. Um davon profitieren zu können, ist es notwendig, sich als Erasmus+-Schule zu zertifizieren. Das ist zunächst gar nicht so

einfach, die Hürde ist ein sehr umfangreicher und komplexer englischsprachiger Antrag, der von speziell geschulten Evaluatoren mit einem Punktesystem bewertet wird. Das ist selbst für Lehrkräfte, die es gewohnt sind, Anträge zu stellen, eine große Herausforderung. Umso erfreulicher war es, als noch vor den Sommerferien die Bewilligung zur Teilnahme am Projekt und damit genanntes Schild am Glockenspitz eintrafen.

Im Oktober konnte die erste Lehrergruppe am Seminar: „Project management for cross-cultural exchange projects in Europe“ teilnehmen. Inhalte dieses Seminars im europäischen Ausland waren die Möglichkeiten der Planung und Finanzierung von internationalen Projekten für unsere Schule. Hierfür kamen Lehrer/-innen aus acht europäischen Ländern zusammen, die unter anderem ihre zahlreichen Erfahrungen mit den verschiedenen Schulsystemen und Austauschprojekten teilten. Zurückgekommen sind sie mit einem Rucksack voller Ideen und Anregungen für internationale und crosskulturelle Begegnungen.



Bis 2020 sollen aus diesem Material mehrere Projekte entstehen, die unterschiedliche Abteilungen des Glockenspitze und schulnahe Institutionen in internationale Aktivitäten einbinden.

Weitere Informationen bieten wir in unserer Europagruppe (europa@glockenspitze.de) und im persönlichen Gespräch an.

Was wir mit Hilfe von Erasmus+ erreichen können:

Modernisierung der Bildungsgänge, Anschluss an internationale Standards, Wechsel von Blickwinkeln, Reflexion persönlicher und professioneller Sichtweisen, Erweiterung von Methodenkompetenzen, Spracherwerb, Implementierung neuer Erkenntnisse mit dem Ziel der nachhaltigen Innovation von Unterricht, Verbesserung der Einstiegschancen auf dem Arbeitsmarkt für Schüler/-innen des Berufskollegs Glockenspitze Krefeld.

Anne Frohn, Fritz Körber und Daniela Russius

„Wir miteinander am Glockenspitz“

Eine Woche gegen Rassismus und Diskriminierung

Als Schule, die sich im bundesweiten Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ engagiert, wollten wir uns in diesem Jahr auch an den Internationalen Wochen gegen Rassismus beteiligen, die weltweit im Zeitraum vom 13.-26.03.2018 stattfanden. So haben wir die Woche vor den Osterferien als Aktionswoche mit vielfältigen Aktionen zu den unterschiedlichsten Themen der Diskriminierung gestaltet. Viele Aktionen liefen innerhalb des Unterrichts, indem z.B. die Themen Mobbing und Cyber Bullying anhand von literarischen und expositorischen Texten, aber auch Diskussionen und Erfahrungsaustausch thematisiert wurden. Den Lehrkräften standen Boxen mit Filmmaterial und Unterrichtssequenzen für die individuelle Ausgestaltung des Unterrichts zum Thema zur Verfügung.

In der gesamten Woche gestalteten Schülerinnen und Schüler der GTA einen Museumsraum, in dem die Ausstellungen „Kunst – ent-artet? und „Vielfalt in Papier, Pappe und 3D“ besucht werden konnten. Die Gäste erwarteten engagierte, informative Führungen und sehr beeindruckende Kunstwerke, die sich auf berührende, aber manchmal auch gewitzte Weise mit der Diskriminierung von Kunst, Künstlern und Menschen auseinandersetzten.

Darüber hinaus fanden insgesamt 17 Workshops für 19 Klassen statt, für die externe Referenten gefunden werden konnten.

Besonders frequentiert wurden die Workshops des jungen Teams von SCHLAU Krefeld. Das Team bietet Bildung und Schulaufklärung zu sexueller Orientierung und geschlechtlicher Vielfalt in Krefeld.

Obwohl wir in einer demokratischen und offenen Gesellschaft leben, müssen Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans* und Inter*Menschen immer noch Benachteiligungen und Ausgrenzungen im Alltag erleben. Gerade für Jugendliche ist dies oft eine besondere und zusätzliche Belastung. SCHLAU Krefeld wird von ehrenamtlich arbeitenden Teamer/innen getragen. Alle Teamer/innen werden von dem Landesnetzwerk SCHLAU NRW in einer Grundqualifizierung ausgebildet. Dieses Fachwissen wird durch Fachfortbildungen und eine professionelle Teamkoordination immer wieder aktualisiert und weiterentwickelt.

Es ging in den Workshops darum, Vorurteile und soziale Rollenbilder zu hinterfragen, die Bedeutung und Auswirkung von Diskriminierung zu besprechen und, eingebettet in verschiedene sexual-antidiskriminierungspädagogische Methoden, über eigene Erfahrungen im Umgang mit sexueller Identität zu berichten. Hierzu arbeiteten die Teamer/innen mit ihrer eigenen Biografie. Ziel: Vorurteile abbauen, physischer wie psychischer Gewalt präventiv begegnen und einen Beitrag für ein respektvolles Zusammenleben leisten. Diese Workshops fanden ohne Lehrkräfte statt.

Weitere Workshops fanden in Kooperation mit der Integrationsagentur Krefeld statt.

Die Integrationsagentur Krefeld der Diakonie Krefeld & Viersen hat die Aufgabe, die Eingliederung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte stärker als bisher voranzutreiben und die Institutionen der Aufnahmegesellschaft mit speziellen Maßnahmen auf dem Weg zur interkulturellen Öffnung zu unterstützen. Parallel unterstützt sie mit gezielten Projekten die Förderung des interreligiösen/interkulturellen Dialogs, konzipiert Projekte zum Abbau von Vorurteilen und fördert dadurch die gegenseitige Akzeptanz der Einwohner im Sozialraum untereinander und füreinander.

In diesen Workshops, organisiert vom engagierten Team um Frau Biskini-Fischer, erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler aktiv Erscheinungsformen des Alltagsrassismus. Die Pädagoginnen der Integrationsagentur führten Übungen zum Thema Rassismus bzw. Antirassismus durch und beleuchteten Bedingungen und Reaktions-/ Lösungsmöglichkeiten in Situationen des Alltagsrassismus und der Ausgrenzung.

Ebenso konnte mit Herrn Pierre Klapp von der Kölnischen Gesellschaft ein weiterer Experte für Antirassismus- und Antisemitismus-Arbeit gewonnen werden.

Politische Bildung gegen Antisemitismus und Rassismus, Erinnerungsarbeit und interreligiöser Dialog: die Arbeit der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ist vielfältig. Mit Stellungnahmen, Veranstaltungen, Publikationen und Projekten setzen sie sich für die Bewahrung der Menschenwürde ein und für ein Zusammenleben der Menschen, das auf der gegenseitigen Anerkennung unterschiedlicher ethnisch/nationaler, religiöser, weltanschaulicher und sozialer Herkunft beruht.



Herr Klapp bot Workshops zu folgenden Themen an:

1. Rassismus und Diskriminierung: Hier ging es nicht um Rechtsextremismus, sondern vor allem um alltäglichen Rassismus, der in der gesamten Gesellschaft präsent ist. Er arbeitete mit Übungen, die einen Eindruck für Mehrheiten und Minderheiten sowie Vielfalt vermittelten. Hierzu nutzte er Bilder aus der Werbung, aus Zeitschriften usw. die als Grundlage für Diskussionen über rassistische Bildsprache dienten.

2. Hate Speech: Hier wurde betrachtet, welche Strategien extrem rechte Akteure im Netz anwenden und welche Formen der Ansprache sie wählen. Zum anderen beschäftigten die Teilnehmenden sich mit dem Begriff „Hate Speech“ und schauten, wie sich das Thema in sozialen Netzwerken darstellt und was eigentlich problematisch daran ist. Dynamiken und Mechanismen der Online-Welt wurden erläutert und erste Gegenstrategien mit den Jugendlichen diskutiert.

Ein weiteres Element der Aktionswoche war der gemeinsame Sponsorenlauf aller Klassen, der aber aufgrund der Witterung in dieser Woche auf einen späteren Zeitpunkt verlegt wurde.

Mit der Aktionswoche „Wir miteinander am Glockenspitz“ haben wir thematisiert und gezeigt, dass an unserer Schule Diversität als etwas Normales und Bereicherndes wahrgenommen wird.

Nun bleibt zu hoffen, dass diese Woche uns gemeinsam neue Perspektiven eröffnet und Mut macht, den Themen der Diskriminierung mit klarer Haltung, Sensibilität und Courage entgegenzutreten.

Geplant und organisiert wurde die Woche von der Entwicklungsgruppe Glockenspitz, EGG.

Anne Frohn und Nadine Hartmann-Özyurt

ROC AVENTUS unsere neue Partnerschule in den Niederlanden



Wir sind froh, über das Programm Ler(n)ende Euregio eine weitere Partnerschule in den Niederlanden gefunden zu haben. Bereits bei dem ersten Kennenlernbesuch des ROC Aventus und der sympathischen Kolleginnen und Kollegen im April 2018 taten sich gemeinsame Ziele und Interessen auf. So waren sich alle Beteiligten schnell einig, ein gemeinsames Projekt im Bereich der Gestaltung/Medien durchführen zu wollen. Der Gegenbesuch am BK Glockenspitz erfolgte zeitnah und diente der weiteren Planung des anstehenden Gestaltungsprojektes. Beide Schulen sind im Bereich Medien gut ausgestattet und haben unterschiedliche Schwerpunkte. Wir sind davon überzeugt, dass ein grenznaher, internationaler Austausch sowohl für Schülerinnen und Schüler, als auch für die Lehrkräfte eine unbezahlbare Erfahrung darstellt, in der das voneinander und miteinander Lernen im Fokus steht, aber auch der europäische Arbeitsmarkt kennengelernt und aktiv erfahren wird.

Aventus in Apeldoorn ist eine von 66 MBO-Schulen (Berufsschulen) in den Niederlanden. Die Ausbildung in den Schu-

len unterscheidet sich dabei in den einzelnen Regionen und den regional vorhandenen Betrieben und benötigten Ausbildungsmöglichkeiten, sie bilden regionale Ausbildungszentren (ROC).

In den Niederlanden müssen die Auszubildenden keine Betriebe finden, um einen bestimmten Beruf zu erlernen, sondern sie haben die Wahl, ob sie die Ausbildung ausschließlich in der Schule machen möchten oder dual in einem Betrieb. Da die vollzeitschulische Variante die Mehrheit bildet, müssen die niederländischen Berufsschulen nicht nur die Theorie der Berufe abdecken, sondern auch den gesamten praktischen Bereich. Deshalb sehen die Schulen dort etwas anders aus als bei uns, da sie alle Ausbildungsbetriebe integrieren. Unser erster Eindruck vom ROC Aventus war, dass es eher einem Stadtteil- oder Einkaufszentrum gleicht als einer Schule. Die niederländischen Berufsschulen sind mit Unternehmen zu vergleichen, die wirtschaftlich arbeiten und sich den Gegebenheiten des Arbeitsmarktes anpassen müssen. Dies gilt sowohl für das Unterrichtsangebot als auch für die Ausstattung



und Werkstätten innerhalb der Schulen. Jeder Schüler bringt Geld und ein Abschluss wird finanziell „belohnt“.
Die Berufsbildung wird dabei in vier Niveaustufen eingeteilt:

- **Niveau 1: Erledigung einfacher ausführender Tätigkeiten**
Diese Ausbildung im Umfang von einem halben bis zu einem Jahr bietet Auszubildenden, die keine Startqualifikation auf dem zweiten Niveau erwerben können, einen alternativen Abschluss. Zudem bedient es die Nachfrage des Arbeitsmarktes nach einfachen Helfertätigkeiten.
- **Niveau 2: Erledigung ausführender Tätigkeiten**
Diese Ausbildung deckt eine „Basis-Berufsausbildung“ ab, über die jeder Jugendliche minimal verfügen sollte, sie dauert zwischen zwei und drei Jahren.
- **Niveau 3: Selbständige Ausübung von Tätigkeiten**
Diese Ausbildung bedient das Niveau der Fachausbildung und dauert zwei bis vier Jahre.

- **Niveau 4: Selbständige Ausübung der Tätigkeiten mit breiter Einsatzbarkeit oder mit einer Spezialisierung**
Diese Ausbildung für die mittlere Führungsebene dauert drei bis vier Jahre.

Wir freuen uns auf das anstehende Erstprojekt mit dem ROC AVENTUS.

Tot ziens!

Anne Frohn und Alexandra Bittner

Aventus 
De school waar jij 't maakt

Hoch hinaus und unglaublich mutig!

Die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer der Ausbildungsvorbereitung klettern bei Clip'n Climb Niederrhein.



Am 10.10.2018 starteten die Klassen AVV18A, B und C zu einem Ausflug in unbekannte Höhen! In der Kletterhalle Clip 'n Climb in Viersen-Dülken konnten sie auch außerhalb des Unterrichts beweisen, was sie können. Spaß haben und gleichzeitig lernen! Eigenes Können einschätzen, neue Herausforderungen annehmen, Überwindungskraft und Selbstvertrauen stärken – dafür ist die Kletterhalle der richtige Unterrichtsort. Die Schülerinnen und Schüler der Ausbildungsvorbereitung, die Schulsozialarbeiterin Frau

van der Bloemen, aber auch die Lehrer/innen Frau Schottke (AVV18A), Frau Bouten (AVV18B) und Herr Valtwies (AVV18C) standen vor körperlichen, geistigen und sozialen Herausforderungen. Vor allem das Klettern und anschließende „Fallen lassen“ (Abseilen mit dem automatischen Sicherungssystem) verlangte viel Mut und Überwindung, machte aber allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern großen Spaß.

Daniela Bouten

Kartenprojekt – Weihnachten 1.0

HoHoHo – Weihnachten ist bald...



Dieses Weihnachten 2018 ist das alljährige Kartenprojekt einer kleinen aber feinen Änderung unterzogen worden. Sonst wurden die gestaltungstechnischen Assistenten mit der Aufgabe, eine Weihnachtskarte für die Schule zu gestalten, beglückt, doch dieses Jahr hat sich die Schulleitung überlegt, der Fachoberschule Fachrichtung Gestaltung die Möglichkeit zu geben, dies zu übernehmen. Nachdem diese Botschaft an die Gestalterinnen und Gestalter übermittelt wurde, setzten diese sich auch gleich tatkräftig an das Projekt. Zunächst war es wichtig, sich mit passenden Motiven, Farben und Kontrasten auseinanderzusetzen. Frau Kayser und Frau Russius standen ihnen dabei informierend zur Seite.

Im Unterricht bei Frau Kayser wurden die drei Gestaltungselemente Punkt, Strich und Fläche genauer unter die Lupe genommen. Daraufhin folgten die Farbharmonie sowie die Farbdisharmonie und anschließend die unterschiedlichsten Arten von Kontrasten. Zum Beispiel waren für die meisten die Farben Rot, Grün und Weiß typisch für Weihnachten. Beim „konstruktiven Zeichnen“ mit Frau Russius ging es dann ans Werk mithilfe des dazu gewonnenen Wissens Weihnachtsmotive aus Punkten, Strichen und Flächen entstehen zu lassen. Diese Vorarbeit meisterten die Gestalterinnen und Gestalter hervorragend. Nun hängen die Kunstwerke schmückend an den Wänden ihres Klassenzimmers und zeigen Weihnachtssterne, Schneeflocken, Lebkuchen, Tannenbäume, Rentiere und Schneelandschaften. Nachfolgend galt es, eigenständig eine Weihnachtskarte zu gestalten. Erst sah man grübelnde

Gesichter, aber auch erstrahlte, denen man direkt entnehmen konnte, sie haben schon die fertige Karte vor Augen. Das Kratzen der Bleistifte auf dem Papier, die grobe Skizzen darauf projizierten und damit die ersten Ideen darstellten, war nicht zu überhören.

Die Vorzeichnung war gegeben. Weiter ging es mit der Wahl der Gestaltungstechnik und die fiel nicht bei jedem gleich aus. Ob Buntstifte, Filzstifte, Fineliner oder Wasserfarbe, es gab verschiedene Mittel, sein Werk zu kolorieren/einzufärben. Eine Kombination mit zwei oder mehreren Techniken war dabei auch möglich. Man konnte dabei zusehen, wie jeder eine andere Idee entwickelt und diese auf anderen Wegen umgesetzt. Was die Schüler zeichneten, hing stark davon ab, wozu sie Lust hatten zu zeichnen. Der Eine oder Andere überlegte sich noch einen schönen Spruch wie „Ho,ho,ho“ oder „Frohe Weihnachten“, den er unter seine Zeichnung schreiben konnte. Der Abgabetermin stand fest, und so langsam mussten sich die Gestalter sputen, dass jeder eine Karte vorlegen konnte, damit die Beste von der Schulleitung ausgewählt und in Druck gebracht werden konnte. Ganz wichtig war dabei zu beachten, dass die Weihnachtskarte für das Auge, dementsprechend für die Schulleitung ansprechend war, um zu überzeugen. Mal sehen, welche Karte es von den Fachoberschülern letztendlich schafft, an den Mann und an die Frau gebracht zu werden. – Wir sind gespannt!

Chiara Casu, Fachoberschule Gestaltung

Wir falten, um Vielfalt zu entfalten



In der Projektwoche 2017 der Gestaltungstechnischen Assistenten (Grafik- und Objektdesign und Medien/Kommunikation) entstanden wieder eindrucksvolle kreative dreidimensionale Schülerarbeiten, die zum Nachdenken anregen. Im Fokus stand das Thema Vielfalt. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Aufgabe, sich in Teams mit der Wichtigkeit einer diskriminierungsfreien Teilhabe an Gesellschaft und Bildung auseinanderzusetzen.

In gefertigten Skulpturen aus Papier und Pappe visualisierten die Lernenden ihre Wünsche und Positionen zum Projektthema unter anderem nach Leitbegriffen wie: Verbindung schaffen, Gemeinsamkeit leben und Brücken bauen. Die Unterstufenklassen setzten eine Woche lang in kleinen Gruppen ihre originellen Ideen um. Tatkräftig wurde dabei gefalzt, gebogen, geklebt, gemalt, geschnitten aber auch geweint und gelacht. Den Schülerinnen und Schülern mangelte es bei der Umsetzung ihres gestalterischen Vorhabens keineswegs an Kreativität. Neben Papier und Pappe fanden auch viele andere Arbeitsmaterialien ihren Einsatz. Es wurden alte Zeitschriften zerrupft, Drähte gewickelt, Gummibänder gespannt und Grillspieße umfunktioniert. Mit Präzision und Eifer gelang es den Gruppen im vorgegebenen Zeitrahmen aufwändige Objekte zur Vermittlung ihrer Botschaft fertig zu stellen. Auf Schriftkärtchen hielten sie handgeschrieben die Bedeutung

ihrer Kunstskulpturen fest. Die darauf enthaltenen Statements zum Thema Vielfalt sollten es dem Betrachter erleichtern, die Intention der Teams zu erkennen und nachempfinden zu können. Vor einer kleinen Kommission ausgewählter Fachkräfte der Abteilung Gestaltung wurden die Skulpturen anschließend unter Berücksichtigung erlernter Präsentationstechniken erfolgreich präsentiert.

Innerhalb der Anti-Diskriminierungs-Woche im April wurden die Skulpturen zusammen mit den Kunstwerken des vorjährigen Projektes 2016/2017 Kunstwerke – entArtet in einer kleinen, aber doch sehr feinen Kunstausstellung präsentiert. Alle Lehrenden und Lernenden des Berufskollegs Glockenspitze waren eingeladen, die eindrucksvollen und vielfältigen Kunstwerke zu betrachten. Als Schule mit dem Leitspruch: „Gegen Rassismus und mit Courage“ hat es sich das Kollegium zur Aufgabe gemacht, mit derartigen Projekten und Angeboten die Lernenden mit diesem Statement und dem Ziel der Entwicklung sozialer, humaner, aber auch fachlicher Kompetenzen vertraut zu machen. Den Schülerinnen und Schülern wird dabei der Raum geboten, sich mit Toleranz, Offenheit, Weitsichtigkeit und einem respektvollen Umgang miteinander auseinanderzusetzen. Denn vor der Einfachheit rangiert in der Wertschätzung die Vielfalt.

Tina Dikić

„Ohne Klebstoff? Hält das?“

Kleben kann doch jeder!
Klebstoff ? Ohne mich! Wir machen's mal ohne.

Die Schüler und Schülerinnen der Gestaltungstechnischen Assistenten (Mittelstufe), Schwerpunkt Grafik- und Objektdesign, staunten nicht schlecht als sie im Spätsommer des laufenden Schuljahres den Arbeitsauftrag bekamen.

Im Fach Präsentationstechnik ist ein Schaufenster als Werbung für den Bildungsgang der Gestaltungstechnischen Assistenten zu entwerfen und dreidimensional im verkleinerten Maßstab herzustellen.

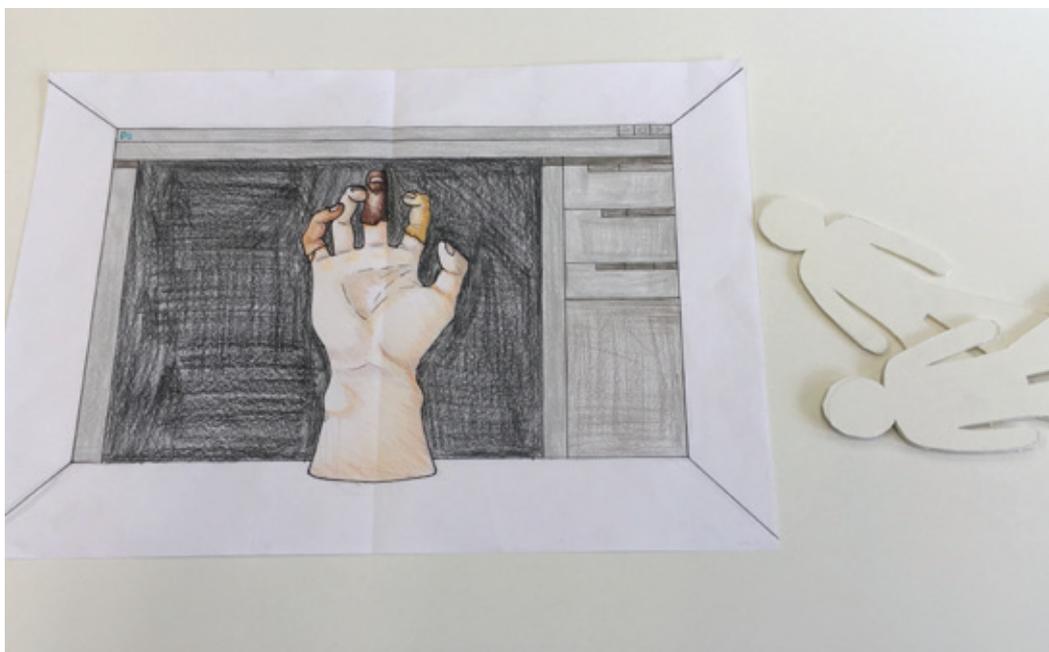
So weit so gut – Haken an der Sache war, dass keine Klebemittel verwendet werden durften. Somit mussten sich die Schüler mit anderen Techniken der Installation und Steckverbindungen auseinandersetzen.

So entstanden in mehreren Kleingruppen bemerkenswerte Exponate zu einzelnen Unterrichtsfächern des Bildungsgangs, die in den Schaukästen unseres Berufskollegs ab dem 24.11.2018 bestaunt werden können.

Gezeigt wird aus dem Blickwinkel der Schüler und Schülerinnen, wie sie die Inhalte der Fächer sehen und die Unterrichtssituationen in den verschiedenen Fächern erleben. In den Arbeiten wird die inhaltliche Bandbreite sichtbar, die der Bildungsgang der Gestaltungstechnischen Assistenten sowohl im Bereich Grafik- und Objektdesign als auch Medien/ Kommunikation zu bieten hat!

Die Bilder zeigen exemplarisch Arbeitssituationen der letzten Wochen.

Daniela Russius





Das bietet unser Berufskolleg Glockenspitz Krefeld

Name des Bildungsganges	Fachlicher Schwerpunkt, Berufsfeld	Was bringe ich mit? Geeignet für Schüler/-innen
Ausbildungsvorbereitung	<u>Bau- und Holztechnik</u> Gestaltung	ohne Berufsausbildungsverhältnis
Berufsfachschule 1/2	<u>Bau- und Holztechnik</u> <u>Gestaltung</u> Medientechnik	Hauptschulabschluss nach Klasse 10
Chemisch-technische Assistenten/-innen	Chemie	FOR <u>FHR/ABI</u>
Gestaltungstechnische Assistenten/-innen	Grafikdesign	FOR <u>FHR/ABI</u>
	Medien/Kommunikation	FOR <u>FHR/ABI</u>
Fachoberschule Klasse 11 und 12	<u>Bau- und Holztechnik</u> Gestaltung	Mittlerer Bildungsabschluss FOR
Fachoberschule Klasse 12b	<u>Bau- und Holztechnik</u> <u>Physik, Chemie, Biologie</u> Gestaltung	FOR und Berufsabschluss
Fachoberschule Klasse 13	Gestaltung	FHR und Berufsabschluss
Fachschiule für Technik	Chemietechnik, Betriebstechnik und Labortechnik	Berufsabschluss
	Bautechnik, Hochbau und Tiefbau	Berufsabschluss

Personen mit	Dauer	Was kann ich erreichen? Abschlüsse
Verhältnis	1 Jahr	Berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten, Hauptschulabschluss
Klasse 9/10	1 Jahr	Hauptschulabschluss Klasse 10, Fachoberschulreife ohne/mit Qualifikation und berufliche Kenntnisse
	<u>3 Jahre</u> 2 Jahre	<u>Fachhochschulreife und Berufsabschluss</u> Berufsabschluss
	<u>3 Jahre</u> 2 Jahre	<u>Fachhochschulreife und Berufsabschluss</u> Berufsabschluss
	<u>3 Jahre</u> 2 Jahre	<u>Fachhochschulreife und Berufsabschluss</u> Berufsabschluss
	2 Jahre	Fachhochschulreife
	1 Jahr	Fachhochschulreife
	1 Jahr	ABI oder Fachgebundene Hochschulreife
	4 Jahre (Teilzeit)	Staatlich geprüfte/-r Techniker/-in und Fachhochschulreife
	2 Jahre (Vollzeit) 4 Jahre (Teilzeit)	Staatlich geprüfte/-r Techniker/-in und Fachhochschulreife

Team Glockenspitz gewinnt!

Themenwettbewerb der niederrheinischen Bäckerinnungen



Am 19.09.2018 fand im Berufsbildungszentrum Moers der Themenwettbewerb der niederrheinischen Bäckerinnungen für Auszubildende statt. Das Berufskolleg Glockenspitz wurde von einem Team aus drei angehenden Bäckern und drei Verkäuferinnen aus der jeweiligen Oberstufe vertreten. Die weiteren Teilnehmer kamen von den Berufskollegs Dinslaken, Geldern und Kempen. Zum Thema „Märchenhaft“ stellten die Bäcker passende Gebäcke her, die anschließend von den Verkäuferinnen dekorativ präsentiert wurden. Danach wurde das Ergebnis einer Jury präsentiert. Dabei konnte das Glockenspitz-Team mit kreativen Backwaren, die zuvor im Fachpraxis-Unterricht erarbeitet wurden, begeistern. Auch die liebevolle

Präsentation der Gebäcke überzeugte die Jury. Dazu ein Dank an Frau Riethmacher, Innung Mönchengladbach, die unsere Schülerinnen bei der Vorbereitung unterstützt hat.

Als Team vom Glockenspitz haben gewonnen: Hannah Wieler (Bäckerei Wieler), Aleksander Prendi (Bäckerei Schoenen), Fazle Rabbi (Bäckerei Hupperts), Ann-Katrin Heinz (Bäckerei Büsch), Desire Habets und Laura Heimes (beide Bäckerei Kamps)

Ralf Pottbeckers

Lebenslanges Lernen „live“!



Häufig spricht man von dem viel zitierten lebenslangen Lernen. Dass dieser Spruch nicht nur eine leere Floskel ist, beweisen aktuell 18 Damen der Bäckerei Büsch, die an einer Qualifizierungsmaßnahme für Personen, die im Bäckereiverkauf als Quereinsteiger tätig sind, teilnehmen. Als erste Blockklasse in diesem Fachbereich besuchen sie, zum Teil nach Jahrzehnten, wieder die (Berufs)schule. Diese Umstellung fiel anfangs natürlich schwer, wurde aber mit großem Elan gemeistert. Der Unterricht findet in neun Wochenblöcken pro

Schuljahr, innerhalb der zweijährigen Ausbildung statt. Nach einer erfolgreichen Prüfung besteht die Möglichkeit, im Betrieb zur Filialleitung oder Bezirksleiterin aufzusteigen. Diese Perspektive wurde bei einem Besuch am Glockenspitz auch noch einmal von den Geschäftsführern Norbert Büsch und Michael Trosdorff bestätigt. Entsprechend motiviert erleben wir beteiligten Lehrer unsere neue Schülergruppe.

Ralf Pottbeckers

Austern und Hummer am Glockenspitz



Im Rahmen der Unterrichtsreihe zum Thema Meeresfrüchte im Fach Gasterorientierung bei Herrn Rößler wurde es der Klasse KOEM2 ermöglicht, theoretische Lehrinhalte praktisch anzuwenden. Am 20.01. sowie am 05.02.2018 hatten wir die Möglichkeit, den Umgang und die Zubereitung von Austern und Hummern zu erlernen. Die zuvor gelernten Unterrichtsinhalte über Qualitätsmerkmale, Herkunft und Verarbeitungsmethoden konnten nun am Produkt untersucht und in die Tat umgesetzt werden. In zwei Gruppen aufgeteilt, konnte unsere Klasse in der Lehrküche der Schule erproben, wie man Hummer und Austern zubereitet. Durch großzügige Sponsoren hatten wir die Möglichkeit mit geringen finanziellen Mitteln tolle Produkte zu verarbeiten.

Die METRO stellte uns 16 Hummer von bester Qualität kostenlos zur Verfügung. Außerdem sponserte das Tagungs- und Landhotel Mercure Krefeld insgesamt 100 Felsenaustern. Pro Tag standen uns somit 8 Hummer und 50 Austern zur Verfügung, welche uns vielseitige Zubereitungen ermöglichten. Herr Rößler führte zunächst eine ausführliche Warenannahme mit uns durch, wobei wir erlernte Frischemerkmale überprüften und die gestellte Ware genauestens untersuchten. Anschließend widmeten wir uns den Austern, lernten diese zu öffnen und nach zwei unterschiedlichen Rezepten zu verarbeiten. Wir bereiteten ein Austern-Tatar und gratinierte Au-

stern zu. Durch das großzügige Sponsoring hatte jeder Schüler die Möglichkeit beide Gerichte zuzubereiten, zu probieren und eine naturbelassene Auster zu verkosten.

Danach zeigte uns Herr Rößler den fachgerechten Umgang mit den lebenden Hummern. Dabei hatte der respektvolle Umgang mit den Tieren höchste Priorität. Die Lerngruppe hatte die Chance das Töten, Knacken und Halbieren der Hummer durchzuführen, um anschließend das Fleisch auszulösen. Die Hummerkarkassen verwendeten wir, um eine Hummersauce zu kochen. Durch weitere vorhandene Zutaten hatten wir kreativen Spielraum und konnten eigenständig Gerichte kreieren. So hatten wir die Möglichkeit, das wertvolle Hummerfleisch in verschiedenen Kreationen in Szene zu setzen. Zum Abschluss dieses sehr lehrreichen und spannenden Tages setzten sich alle zusammen und verkosteten die zubereiteten Gerichte. Hummer Bruschetta, asiatischer Salat mit Hummer, Mango und Zuckerschoten, Süßkartoffelpüree mit Hummerfleisch und viele weitere interessante Gerichte sind an diesem Tag entstanden. Außerdem verkosteten wir den Hummer naturbelassen, lediglich mit Mayonnaise oder etwas Hummersauce. Die Klasse KOEM2 bedankt sich bei allen, die diesen Praxistag möglich gemacht haben. Ein besonderer Dank geht an Herrn Rößler, der sich für die Umsetzung und Durchführung dieses Projektes eingesetzt hat.

Anna-Lena Gleitzmann

Gastronomie goes Grenzregion Ein Blick über den Tellerrand



Viele Menschen verbinden die Niederlande zunächst mit Tulpen, Käse oder Strandurlaub, dabei hat unser Nachbarland mehr zu bieten – insbesondere für Schülerinnen und Schüler der Gastronomie.

Bereits im letzten Jahr fanden am Berufskolleg Glockenspitze im Rahmen des europäischen Projekts Ler(n)ende Euregio einige Veranstaltungen mit niederländischen und deutschen Schülerinnen und Schülern statt.

Am 9. und 11. Oktober dieses Jahres bekamen wir Besuch von zwei Kolleginnen des Berufskollegs Rijn IJssel Vakschool Wageningen in Arnhem, einer Fachschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe.

Frau Negelen und Frau Lagewaard wollten zunächst einen Einblick in das deutsche (Berufs-) Schulsystem und unseren Unterricht bekommen. Daher nahmen sie am Dienstag an einer Unterrichtsstunde in der Unterstufe der Hotelfachleute bei Herrn Rößler teil.

Donnerstags übernahmen die beiden Lehrerinnen eine Unterrichtsstunde in der Oberstufe der Restaurantfachleute von

Frau Langen. In einer sehr lebhaften und kurzweiligen Präsentation erfuhren die Schülerinnen und Schüler Wissenswertes über das niederländische Schul- und Ausbildungssystem, die Fachschule in Arnhem und die dortige Ausbildung in der Gastronomie. Zur kulinarischen Abrundung gab es Pepernootjes, das traditionelle Gebäck zu Sinterklaas (Nikolaus), Stroopwafels, dünne Waffeln mit einer Füllung aus Karamell, und leckere Drop (Lakritze). Beim anschließenden Quiz konnten alle Restaurantfachleute ihr Wissen über die Niederlande unter Beweis stellen.

Letztendlich waren wir uns alle einig, dass ein Kontakt zu niederländischen Auszubildenden ein Gewinn für alle Seiten sein wird. Der Abbau von Sprachbarrieren ist ein wichtiger Schritt für Hotel- und Restaurantfachleute, um die Chancen auf dem Arbeitsmarkt auch in der Grenzregion zu nutzen.

Für das nächste Jahr planen wir neben einem Gegenbesuch in Arnhem auch Projekte mit deutschen und niederländischen Auszubildenden aus der Gastronomie.

Tanja Langen

Studienfahrt zu dem Kontaktlinsenhersteller ALCON

„Augenblicke“ mit und ohne Kontaktlinsen



Unsere Mittelstufe der Augenoptik machte sich, in Begleitung von Herrn Kowal, Herrn Damjantschitsch und Frau Fuhrmann am Montagmorgen des 9. Julis auf den Weg nach Großwallstadt, um dem großen Kontaktlinsenhersteller Alcon einen Besuch abzustatten.

Doch bevor es in die Firma ging, wurde am ersten Tag nach der vierstündigen Busfahrt erst einmal im Wasserschloss Mespelbrunn haltgemacht. Bekannt durch den alten Film „Das Wirtshaus im Spessart“, ist es heute eine beliebte Touristenattraktion im kleinen Örtchen Mespelbrunn. Wir bekamen eine Führung durch die eine Hälfte des Schlosses, weil die andere Hälfte immer noch von der Familie „von Ingelheim“ bewohnt wird, denn es befindet sich noch immer im Familienbesitz. Jedoch war es nicht das einzige Interessante an dem Schloss, viele historische Persönlichkeiten sollen in ihm schon genächtigt haben, darunter Goethe oder auch die Gebrüder Grimm, die sich von dem Turm des Wasserschlosses zu dem Märchen Rapunzel inspiriert haben lassen sollen. So lautet das Gerücht.

Während der Führung lernten wir viel über die Geschichte des Schlosses, aber auch viel über die Entstehungen verschiedenster Sprichwörter, wie zum Beispiel „Durch die Lap-

pen gegangen“. Dieses Sprichwort stammt nämlich aus der Wildschweinjagd. Im Wald wurden Tücher in einem Kreis aufgehängt um die Wildschweine dort hineinzutreiben, denn die Tiere würden dort das Gefühl haben, nicht durchlaufen zu können, für sie wären es Wände. Ist das verängstigte Tier jedoch trotzdem entkommen, so ist das Wildschwein den Jägern „durch die Lappen gegangen“.

Im Anschluss an die Führung wurde im nebenliegenden Café „Pferdestall“ eine kleine Stärkung zu sich genommen, bevor es letztendlich in das Hotel ging.

Gesponsert von Alcon, ließ das auf einem Hügel liegende Hotel keine Wünsche offen. Große schöne Zimmer mit Balkon und einem herrlichen Blick auf die Berge und in das Tal hinab. Gegessen wurde allerdings nicht im Hotel, sondern in einem urigen Gasthaus im Wald. Zu uns gesellte sich eine Mitarbeiterin von Alcon, um gemeinsam mit uns den Abend zu genießen. Es wurde reichlich gegessen, getrunken, gelacht und Spiele gespielt, bis es langsam dunkel wurde und wir uns auf den Weg zurück zum Hotel machten. Komischerweise war das Schaukeln des Busses über den Waldweg um einiges schlimmer als auf dem Hinweg.



Am nächsten Morgen ging es fit und in aller Frühe endlich zur Firma Alcon, wo wir schon von der uns bekannten Mitarbeiterin und ihren Kolleginnen in Empfang genommen wurden. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto ging es weiter zu einem Seminarraum, in dem wir die nächsten Stunden, zwischen den Führungen durch die Tageslinsen-Produktion und Eurologistik, verbringen würden. Unsere beiden Klassen wurden in mehrere Gruppen aufgeteilt, und dann in kleineren Gruppen durch die Firma geführt. Es gab einen Einblick in die Geschichte der Firma, die Kontaktlinsenherstellung, das Verpacken der Linsen, sowie die Eurologistik. Alcon verspricht einen weltweiten Versand der Tageslinsen innerhalb von 48 Stunden!

Wir sind mittlerweile eine der wenigen Berufsschulen, die noch das Privileg hat, Alcon besuchen zu dürfen. Normalerweise dürfen das nur noch Meisterschulen, jedoch wird zwischen Alcon und dem Berufskolleg Glockenspitz immer noch eine langjährige Freundschaft gepflegt.

Am Mittag wurden wir schließlich noch mit einem leckeren Buffet verwöhnt und am frühen Nachmittag ging es mit dem Reisebus schließlich wieder Richtung Schule zurück. Es waren zwei sehr ereignisreiche und besonders lustige Tage, an die wir uns sicherlich gerne erinnern werden.

Lisa Gerrards (Schülerin der OPT16A)

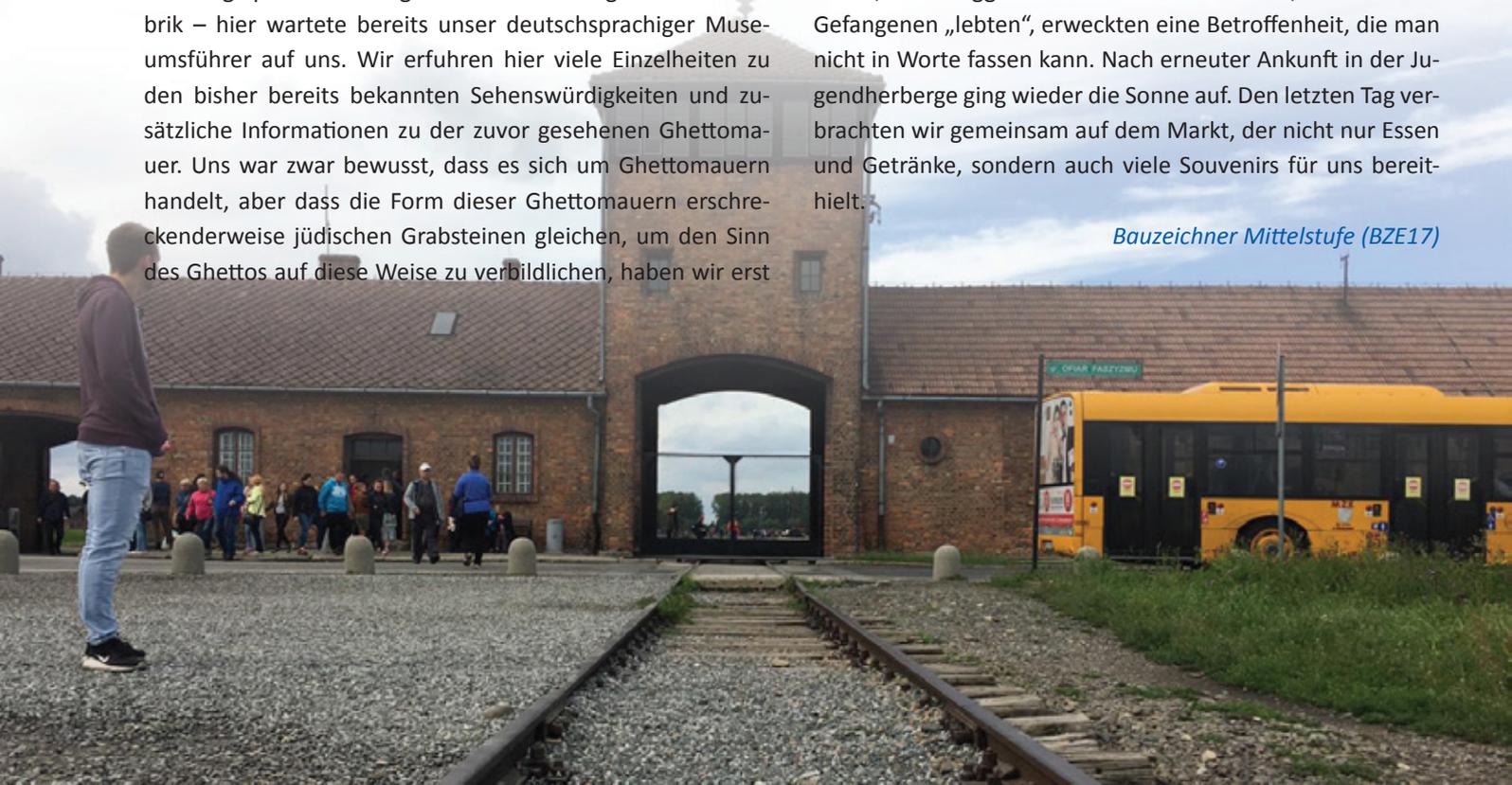
Krakau – wunderschön und zugleich so lehrreich

„Polen liegt gleich nebenan“ und genau deswegen waren wir vorerst nicht so begeistert, eine Klassenfahrt nach Krakau anzutreten. Doch diese Meinung äußerte sich direkt nach der Ankunft, denn Krakau ist eine sehr junge Stadt, eine Studentenstadt! Viele Cafés laden bei herrlichem Wetter zum Verweilen ein und Stadtbesichtigungen sind bei 25° Grad Sonnenschein und einem lauen Lüftchen umso angenehmer. Doch der straffe Terminplan verschaffte lediglich die Chance mit einem Eis in der Hand die Ausflüge zu versüßen.

Wir übernachteten vier Tage (Donnerstag bis Sonntag) in einer zentralen Jugendherberge in Krakau. Der erste Tag startete mit einer Schnitzeljagd zur Erkundung der Stadt. Dies ermöglichte es uns, alle wesentlichen Anlaufpunkte in der Stadt kennenzulernen, wie z.B. die zahlreichen Kirchen, den Marienplatz, die Tuchhallen, die übriggebliebenen Stadtmauern, die Burg Wawel, das jüdische Viertel und das jüdische Ghetto samt Ghattomauer. Der zweite Tag startete mit einer dreistündigen, deutschsprachigen Stadtführung, die uns geschichtliche und kunsthistorische Einblicke der Vergangenheit bis zur heutigen Zeit verschaffte. Um das traumhafte Wetter zu genießen, haben wir im Anschluss an die Stadtführung das jüdische Viertel zu Fuß erkundet. Wer hätte gedacht, dass Krakau sieben Synagogen vorzuweisen hat? Nach erfolgter Stärkung spazierten wir gemeinsam Richtung Schindlers Fabrik – hier wartete bereits unser deutschsprachiger Museumsführer auf uns. Wir erfuhren hier viele Einzelheiten zu den bisher bereits bekannten Sehenswürdigkeiten und zusätzliche Informationen zu der zuvor gesehenen Ghattomauer. Uns war zwar bewusst, dass es sich um Ghattomauern handelt, aber dass die Form dieser Ghattomauern erschreckenderweise jüdischen Grabsteinen gleichen, um den Sinn des Ghettos auf diese Weise zu verbildlichen, haben wir erst

vor Ort erfahren. Die Führung ermöglichte es uns, die zuvor gesehenen Gebäude, Fragmente und Plätze mit anderen Augen zu sehen. Somit haben wir uns dazu entschlossen, auch den Rückweg bis ins Restaurant zu Fuß anzutreten. In der Innenstadt angekommen, ließen wir uns wieder von der positiven Grundstimmung der Stadt treiben, sodass wir typisch polnisches Essen gemeinsam probiert und genossen haben. Unsere Bestellung umfasste Spezialitäten wie Pierogi, Barszcz, Placki und noch viel mehr. Am nächsten Tag sind wir in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau gefahren. In der Nacht und am Morgen braute sich ein Unwetter zusammen. Der Himmel war grau und man hörte den Aufprall jedes einzelnen Regentropfens auf den Straßen und Dächern. Im Bus sitzend übertrug sich die Wahrnehmung des Unwetters auf unsere Stimmung. Die gesamte Fahrtzeit herrschte im Bus eine unheimliche Stille, lediglich die Regentropfen hörte man auf dem Blech trommeln. Fünf Minuten vor Ankunft regnete es plötzlich nicht mehr. Alle Wege, Straßen waren mit Pfützen übersät und wir warteten in der Kälte auf unseren Guide, der uns Einblicke in das damalige Geschehen und die Bedeutung der jeweiligen Bauten sowie deren Anordnung untereinander erläuterte. Die geschichtlichen Ereignisse und die Folgen kennt jeder aus Geschichtsbüchern, Dokumentationen oder Zeitungsartikeln, aber dort zu stehen und die Schienen zu sehen, alte Waggons oder auch die Baracken, in denen die Gefangenen „lebten“, erweckten eine Betroffenheit, die man nicht in Worte fassen kann. Nach erneuter Ankunft in der Jugendherberge ging wieder die Sonne auf. Den letzten Tag verbrachten wir gemeinsam auf dem Markt, der nicht nur Essen und Getränke, sondern auch viele Souvenirs für uns bereit hielt.

Bauzeichner Mittelstufe (BZE17)



Ein Modell für die Zukunft

Schneid- und Gravierungslaser für den Modellbau



Dank einer großzügigen Spende der IHK Mittlerer Niederrhein konnte das Berufskolleg Glockenspitz einen modernen Laser-Cutter der Firma trotec anschaffen.

Mit diesem Gerät lassen sich programmierbare Schneid- und Gravierarbeiten mit höchster Präzision durchführen. Davon profitieren die Studierenden der Fachschule Bautechnik, beispielsweise im Rahmen von Projekt- und Studienarbeiten. In der Vergangenheit bearbeiteten die angehenden Technikerinnen und Techniker sehr gerne das Thema „Modellbau“ konventionell. Mit Unterstützung des Laser-Cutters können Modelle von geplanten Bauobjekten in diversen Maßstäben und aus unterschiedlichen Materialien wie beispielsweise Finnplatte, Holz oder Depron jetzt in der Schule angefertigt werden.

Darüber hinaus kann der Laser-Cutter auch die beschriebenen Materialien und sogar beschichtete Metalle gravieren.

Durch Einstellungen der Intensität des Laserstrahls sowie Verfahrensgeschwindigkeit kann nahezu jede erdenkliche Art von Relief erzeugt werden.

Mit seinen vielfältigen Funktionen steht der Laser-Cutter aber nicht ausschließlich den Studierenden der Fachschule Bautechnik zur Verfügung. Für die fachpraktische Ausbildung kann das Gerät auch von anderen Bildungsgängen des Berufskollegs, wie beispielsweise den Tischlern, genutzt werden. Die Firma trotec hat im vergangenen Schuljahr einige interessierte Kolleginnen und Kollegen in die Schneid- und Gravierungstechnik eingewiesen. Wir freuen uns auf die Arbeit mit dem neuen Gerät und auf die Projektergebnisse unserer Studierenden.

Marc Hertzler und Christian Brieden

Unsere „Neuen“

Wir begrüßen unsere neuen Kolleginnen und Kollegen:



Julia Bensch
Sport und Englisch



Madelen Theis
Sport und Englisch



Melanie Gerner
Wirtschaftslehre



Felix Schulze
Physik, Sport und Mathematik



Michaela Breihan
Evangelische Religion



Anna Fuhrmann
Wirtschaftslehre und Deutsch



Matthias Heidemann
Ernährungs-/Hauswirtschafts-
wissenschaft und Wirtschaftslehre



Sigrid Bertzen
Sozialpädagogin

Frisch im Ruhestand



Michael Dammer



Ulrich Schabsky



Jürgen Rath



Helmut Lessenich



Ulrich Marquardt



Uwe Kaiser

Runde Geburtstage unserer Pensionäre

Monat/Jahr	Runder Geburtstag	Name	Vorname
01/2018	65	Höhner	Birgit
1/2018	70	Sufryd	Eduard
1/2018	70	Peters	Heinz
3/2018	70	Withof	Peter
3/2018	70	Klinger-Cheney	Ruth
3/2018	70	Pieper	Reinold
4/2018	75	Morben	Karin
4/2018	70	Rundmund	Rolf
4/2018	75	Loers	Eduard
4/2018	80	Möhlmann	Ilsemarie
5/2018	75	Schmidt	Inga
5/2018	70	Esser	Karl-Heinz
7/2018	65	Schabsky	Ulrich
9/2018	70	Nöhles	Manfred
10/2018	70	Rund	Günter
10/2018	85	Dr. Meyer-Stoll	Hans-Albrecht
10/2018	80	Feld	Heinz
10/2018	85	Goesmann	Kurt

Monat/Jahr	Runder Geburtstag	Name	Vorname
1/2019	75	Gineberg	Lothar
1/2019	90	Papen	Heinrich
1/2019	75	Gineberg	Lothar
3/2019	90	Michels	Peter
3/2019	70	Holzenbecher	Wolfgang
4/2019	75	Gehring	Dietmar
5/2019	70	Schmale	Friedel
7/2019	80	Hollunder	Max
8/2019	70	Dymaczewski	Wolfgang
8/2019	75	Thüring	Wulf
9/2019	80	Groffi	Helga
9/2019	80	Degen	Udo
10/2019	65	Kamps	Walburga
10/2019	70	Dückers	Paul
11/2019	65	Dammer	Michael

Impressum:

Herausgeber: Berufskolleg Glockenspitze Krefeld,
 Glockenspitze 348, 47809 Krefeld
 Telefon (0 21 51) 5 59-0 · Fax (0 21 51) 5 59-1 42
 E-Mail: info@glockenspitze.de, www.glockenspitze.de

Redaktion: Daniel Grautmann, Susanne Peters

Satz & Layout: Susanne Peters

Druck: Saxoprint

Titel: Lara Luyven, GTG11

Auflage: 400 Exemplare

Fotos: Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Bilder von Kolleginnen und Kollegen des Berufskollegs Glockenspitze Krefeld erstellt.

Erscheinungsweise: „Glockenspitzen“ erscheint jährlich. Kostenloser Vertrieb an interessierte Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Glockenspitze Krefeld. Anzeigen nach Vereinbarung.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Alle Rechte, auch der auszugsweisen Veröffentlichung, liegen beim Herausgeber.



www.glockenspitz.de